

Zu Risiken und Nebenwirkungen ...

Die in der Leibniz Apotheke in Berlin-Charlottenburg tätige Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte Sandra Voigt spricht im Interview mit der *face and body* über ihre unterstützende Arbeit aus der Apotheke für im Bereich Ästhetische Medizin tätige Praxen.

Das Wohl des Patienten steht sowohl beim Arzt als auch beim Apotheker im Mittelpunkt. Die Zusammenarbeit beider Berufsgruppen zahlt sich nicht zuletzt dank verkürzter Kommunikationswege für alle Beteiligten aus und hat sich in den letzten Jahren zunehmend intensiviert.

face and body: Wie gestaltet sich Ihre Zusammenarbeit mit Ärzten, die sich der Ästhetischen Medizin verschrieben haben?

Sandra Voigt: Zunächst besteht die Zusammenarbeit darin, dass die Ärzte bei uns Bestellungen für ihren Bedarf aufgeben und wir diese auf dem schnellsten Weg liefern. Der Bedarf liegt hier v. a. bei Botulinumtoxin, Fillern, Spritzen, Kanülen, speziellen Anästhetika. Auch der „normale“ Praxisbedarf wird mitbestellt. Sehr viele Arztpraxen, die sich der Ästhetischen Medizin verschrieben haben, sind sehr geradlinig und wissen genau, welche Produkte sie verwenden möchten. Dennoch nutzen wir unsere Kontakte immer auch dazu, diese Praxen über Neuheiten und Anpassungen zu informieren. Manche Ärzte besuchen auch direkt unsere Apotheke und lassen sich beispielsweise verschiedene Kanülen zeigen, um die idealste für sich auszuwählen. Dank eines optimal auf Kundenbedürfnisse abgestimmten Warenwirtschaftssystems können wir unsere Lieferfähigkeit stabil halten und haben alle dauerhaft nachgefragten Produkte, auch bei „Nichtverfügbarkeit“, vorrätig. Das wird von Ärzten sehr geschätzt.

Unterscheidet sich Ihre Beratungstätigkeit auf dem Gebiet der Ästhetischen Medizin im Vergleich zu anderen Fachgebieten?

Ja! Zunächst sei jedoch erwähnt, dass Beratungstätigkeiten zu Arzneimitteln in einer Apotheke ausschließlich durch PTAs oder Apotheker ausgeführt werden. Das betrifft im Fall der Ästhetik auch das Botulinumtoxin, Anästhetika und die Hylase®. Gibt es hierzu Fragen, nimmt das pharmazeutische Personal sich diesen an. Alles andere darf beispielsweise auch durch mich, also einer PKA, beraten werden. Filler, Kanülen, Spritzen, Skalpelle, Verbandstoffe, und hautberuhigende Kosmetika gehören zu meinem Fachgebiet. Eine besondere Bedeutung hat unser Sortiment an stumpfen Kanülen. Sehr viele unserer Kunden benutzen bereits zusätzlich unterschiedliche Arten dieser Kanülen. Auch bei der scheinbar typischen Ein-Milliliter-Spritze ist nicht jede gleich gut für jedes Botulinumtoxin geeignet, hierbei bieten wir Hilfe zur Umrechnung bei den Einheiten oder beim Finden der idealen Spritze an. So können die Ärzte vergleichen, das ideale Produkt finden und es dann bei uns bestellen.



Sandra Voigt, PKA in ihrem Metier ...

Spielen Sie das gestiegene Bedürfnis nach Schönheits-OPs auch im Apothekenalltag?

Auf jeden Fall. Der Absatz steigt, und die Anzahl der Praxen mit Ästhetischen Behandlungsangeboten nimmt zu. Dass die Pandemie dem gut zugespielt hat, wissen wir ja auch alle. Die Kunden werden auch merkbar jünger. Verstärkt kommen auch Patienten direkt nach einem Arztbesuch zu uns in die Apotheke und kaufen Pflegeprodukte für die behandelten Bereiche.

Diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Wie reagieren sie auf diesen Trend?

Das Bedürfnis nach ästhetischen Behandlungen wird weiterhin zunehmen. Dementsprechend möchten wir unser Zusatzsortiment noch ausbauen. Vielleicht bieten wir dann nicht nur unsere anästhesierenden Gel-Cremes an, die die Ärzte vor der Behandlung mit Filler oder Botulinumtoxin nutzen, sondern auch eine eigens entwickelte hautberuhigende Creme zum Auftragen nach der Behandlung, eine Narbenpflege oder einen Lippenpflegestift ... Der Markt ist noch sehr offen.

Sollten die Hersteller von Arzneimitteln und Fillern sie zu Produktschulungen einladen, damit sie die Kunden noch umfassender beraten können?

Unbedingt. Häufig behelfen wir uns mit Eigenrecherchen. Das ist unbefriedigend. Offizielle Fortbildungen wären ein toller Schritt in Richtung öffentliche Apotheken.

Sandra Voigt ist Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA) in fester Anstellung in der Leibniz Apotheke Berlin Charlottenburg. 2021 schloss sie ein Fernstudium zur Praxismanagerin an der ILS ab.

apodoc

info@apodoc.com

www.apodoc.com

Tel.: +49 179 2972360

oder +49 30 3138000



VENUS CONCEPT

delivering the promise

HAARTRANSPLANTATION



ARTAS[®]

ROBOTIC HAIR RESTORATION

ARTAS Robotic Hair Restoration- eine von der FDA zugelassene, ärztliche kontrollierte, robotergestützte Technologie- ist ein hochmoderner Ansatz zur minimalinvasiven Haartransplantation. Die Fähigkeit eines Roboters zur Entnahme von Transplantaten (Extraktion der Haare), der Schaffung von Empfängerstellen in einem kahlen Gebiet und der Platzierung von Transplantaten hat den Einstieg in die Haartransplantation stark vereinfacht.

NeoGraft[®]

NeoGraft ist das erste automatisierte Bohrsystem für die Entnahme und Implantation follikuläre Einheiten auf dem deutschen Markt. Die Entnahme der Haarfollikel erfolgt mit einem Bohrer, geführt vom Anwender, der unter Vakuum das Implantat nach dem Bohrvorgang direkt in ein Trichter transportiert und jedes Implantat zählt. Durch diese Technik wird das Implantat weniger berührt (benötigt keine Pinzette um das Implantat zu entnehmen), welches eine höhere Anwachsrate mit sich bringt, sowie eine signifikante Zeitersparnis bei der Entnahme der Implantaten. Das Haarfollikel wird dann mit einem Bohrer der mittels Druckluft arbeitet wieder eingepflanzt.



Venus Concept GmbH

(F)INBOX

Boulevard der EU 7

30539 Hannover

J. SCHRAMM • 0160/997 57 413 • JENS@VENUSCONCEPT.COM